

Kompass D – Zuhause in der neuen Heimat

Ende 2015, auf dem Höhepunkt der sogenannten Flüchtlingskrise, ergriff Werhahn zusammen mit anderen Neusser Unternehmen die Initiative und gründete Kompass D. Das Migrations-Projekt folgt dem Ziel zugewanderten „Neu-Neussern“ eine Lebensperspektive zu bieten, die es ihnen erlaubt, ein eigenbestimmtes Leben zu führen – durch Integration in die neue Heimat, besonders durch eigene Erwerbstätigkeit. Als Zwischenfazit kann festgehalten werden, dass seit 2016/2017 mindestens 362 Neu-Neusser weiterqualifiziert werden konnten, sodass ein eigenbestimmtes Leben wahrscheinlicher wird. Auch das Lernjahr 2023/2024 wird weitere Erfolge bringen, da über 100 jungen Menschen in die Initiative aufgenommen wurden.

Kompass D setzt bei schulpflichtigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 25 Jahren an. Durch Förderung und Integration sollen Potenziale gehoben werden, die die Fähigkeiten der jungen – häufig unbegleiteten Migranten – von geeignet nach gut geeignet verbessern, um sie so ins deutsche Ausbildungssystem zu begleiten und auf weitere Qualifikationen als Zusatzangebot in ihrer neuen Heimat vorzubereiten.

Werhahn und die Mitinitiatoren suchten und fanden einen Geberkreis aus Unternehmen mit Sitz im Rhein-Kreis Neuss; alle Firmen zusammen brachten damals rund eine Million Euro auf für ca. drei Jahre. Zudem wurden die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss gewonnen, die ihre infrastrukturellen Möglichkeiten und ihr Fachwissen unentgeltlich und ermöglichend beisteuerten. Heute trägt der Rhein-Kreis Neuss einen hohen finanziellen Beitrag zum Projekt bei und die Beiträge der Unternehmen wirken ergänzend.

Förderung umfassend und gezielt

Organisatorisch nutzt Kompass D vorhandene Strukturen von Stadt und Kreis, wie alle Kreis Berufsschulen und Volkshochschule Neuss. Festangestellte Lotsen arbeiten mit den jungen Menschen auf Basis eines eigens entwickelten Curriculums für die Dauer eines Lernjahres. Ziel: eine echte berufliche Perspektive. Neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse – bis hin zum B2-Level – stehen Gesellschaftskunde im Sinne von „So funktioniert Deutschland“, Bewerbungstrainings und Kennenlertage am Lernort und in Unternehmen auf dem Lehrplan. Fast wichtiger ist aber auch die Förderung fachunabhängiger Kompetenzen wie etwa Eigenverantwortung, Erkennen und Nutzen von

Chancen, zielorientiertes Handeln, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Offenheit und Frustrationstoleranz.

Bei Kompass D engagieren sich zudem ca. 160 ehrenamtliche Kräfte, zum Beispiel aus den beteiligten Unternehmen oder der Öffentlichkeit. Sie alle setzen sich dafür ein, die Wirkung zu erhöhen und die Ziele möglichst umfassend zu erreichen.

Beruf als Schlüssel zu Würde und Anerkennung

Ob Einheimischer oder Migrant: ehrenamtliches Engagement oder der Beruf eröffnet eine entscheidende Chance zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die eigenen Fähigkeiten teilzugeben, d.h. in die Gemeinschaft einzubringen, ist ein maßgebliches Faktum in Deutschland für die Erfahrung eigener Wertigkeit, eigener Würde und Selbstachtung. Das bedeutet für sich selbst nichts weniger als das fundamentale Erleben von Anerkennung und Beachtung als gleichberechtigter Bürger dieses Landes.

Allen Projektbeteiligten ist bewusst, dass Erwerbstätigkeit für die Neu-Neusser zweierlei heißt: Sie verdienen ihren eigenen Unterhalt und werden dadurch auch schneller in die Gesellschaft und neue Heimat integriert. Und selbst wenn die Menschen eines Tages wieder zurückkehren könnten und gingen, nehmen sie die positiven Erfahrungen und das Erlernte aus Deutschland und Neuss mit nach Hause und werden es dort anwenden.

Messbare Wirkung

In den bisherigen zwei Lernjahren konnten insgesamt 80 Neu-Neusser auf eine Förderung vorbereitet werden. Davon haben 28 junge Menschen eine Ausbildung in Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss begonnen. Weitere werden jetzt einen qualifizierten Hauptschulabschluss schaffen und andere streben einen Realschulabschluss an.

Evaluation

Kompass D vertraut nicht allein auf Zahlen, sondern lässt sich von unabhängiger Stelle evaluieren. Prof. Claudia Neu von der Universität Göttingen bescheinigt der Unternehmerinitiative:

- Engagement vor Ort: bewirkt Arbeitsmarktintegration
- Aufbau Netzwerkstrukturen: bringt relevante Akteure zielorientiert zusammen
- Wirkung als Seismograph: Herausforderung tauchen hier unmittelbar auf, lange bevor

sie an anderen Stellen bemerkt werden, da mit den Menschen gearbeitet wird

- Hohe Resilienz: verhält sich agil, lernt aus Fehlern, stellt sich neuen Herausforderungen, zeigt Erfolge und macht Mut